





## „...durch der Engel Halleluja“

Die Nächte sind lang, das Leben oft kompliziert, mühsam und voller Sorgen. Die Gemeinschaft der Kirche ist niedergedrückt und gelähmt durch eine schmachvolle Schuldgeschichte, unsere Gesellschaft bedroht von neuen und bedrückenden Geistern der Fremdenfeindlichkeit, der Angst vor dem Islam, der Verarmung großer Teile der Bevölkerung und dem Hochmut der Reichen und Begabten. All das drückt auf unsere Stimmung. Mehr noch, es prägt unser Sprechen. Bitten und Flehen, Klagen und Jammern, Nörgeln und Kritisieren haben Hochkonjunktur.

Das Weihnachtsfest birgt das Gegenprogramm dazu. Es nimmt uns hinein in die Sprachschule der Engel. Mitten in der dunkelsten Nacht entdecken sie im Kind in der Krippe ein neues, wenn auch noch kleines Licht, eine neue Hoffnung für die Menschen. Angesichts der Geburt dieses lang erwarteten und ersehnten Kindes brechen sie in Jubel aus. Sie stimmen die wichtigste Sprache unseres Glaubens an, den Lobpreis, das Frohlocken.

Mit den Engeln sind wir eingeladen, das Neugeborene, die kleinen Hoffnungszeichen, das erst im Entstehen Begriffene, die kleinen Lichter in unserem Leben zu entdecken. Dann fällt es uns leichter, die Psalmen zu beten: *Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn!*, das Gotteslob in die Hand zu nehmen: *Großer Gott, wir loben dich!*, und die Weihnachtslieder anzustimmen: *Nun freut euch, ihr Christen, singet Jubellieder!*


Und das Wunder wird geschehen, dass wir auch im alltäglichen Miteinander, in der Erziehung, in der Beurteilung der Menschen das Loben neu lernen, neu praktizieren. So können wir in einer Atmosphäre der Freude und des Vertrauens mit dem Jahresthema

**„Gott, den ich lobe, schweig doch nicht!“ (Ps 109,1)**


auch die Herausforderungen des kommenden Jahres gelassen annehmen.

Thomas Jans  
Flora  
Anita  
Andreas  
Thomas Kernham  
Krieger

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2011  
wünschen Ihnen auch



Rudolf Herwig  
für den PfarrGemeindeRat



Stefan Ziegler  
für die Kirchenverwaltung

# Fragen nach dem Grund

Auf dem Hintergrund  
unseres Jahresthemas

**„Gott,  
den ich lobe,  
schweig doch nicht!“**

(Psalm 109,1)

beleuchtet dieser  
»Gemeindespiegel«  
das Lob Gottes  
in verschiedenen  
Lebenssituationen.

Wir sprachen mit Herrn  
**Dr. Otto Zsak**,  
dem Leiter des  
Süddeutschen  
Instituts  
für Logotherapie.  
[[www.logotherapie.de](http://www.logotherapie.de)]



→ *Herr Dr. Zsak, Sie haben einen eher unbekanntem Beruf. Was muss man sich unter einem Logotherapeuten vorstellen?*

Ein Logotherapeut bezieht sich auf den Wiener Arzt und Philosophen Viktor E. Frankl, der an einen unbedingten Sinn des Lebens geglaubt und diesen Grundsatz für eine sinnorientierte Therapie – eben die Logotherapie – fruchtbar gemacht hat. Er selbst hat vier Konzentrationslager überlebt und dort seinen Glauben an den Sinn und „Über-Sinn“ bewahrt.

Mein Beruf ist eine Art sinn- und werteorientierte Lebensbegleitung und Therapie bei Menschen zwischen 16 und 90 Jahren, die an einer Sinnkrise, Werteverlust, Depression oder Angst leiden. Sie kommen zu mir, weil sie glauben, dass ihr Leben – trotz Krise und Verluste – doch einen (höheren) Sinn haben muss. Es ist die unvergängliche Seele, die so etwas in uns erfüllen kann, und diese braucht – wie wir es in unserem Institut nennen – eine „Sinnseelsorge“.

→ *Was treibt Ihrer Meinung nach den Menschen in seiner Suche nach Leben an?*

Menschen werden weniger getrieben, natürlich auch, aber vielmehr werden sie von innen her, vom Willen zum Sinn bewegt. Und dieser Sinn ist konkret auf ihre Situation, auf die persönlichen Umstände und auch auf die Kraft und das Können dieser Person bezogen.

→ *Welche Rolle kommt in Ihrer Arbeit, aber auch grundsätzlich der Musik zu?*

Eine große! Ich fange einen Lehrgang immer mit Musik an: mit Bach, Mozart, Beethoven oder Rossini, auch mit Gregorianik. Ich sage: Wir sammeln uns nach innen und lauschen dem „tönenden Logos“, der uns im Innersten berühren will. Danach ist Stille, und dann erst machen wir wieder viele Worte der Zungensprache, um uns mit dem anstehenden Thema zu beschäftigen.

In den 18 Jahren meiner Arbeit habe ich erlebt wie dankbar die Leute dafür sind. Die Musik spricht sich selbst aus, ohne Hilfe von außen. Man muss nur lauschen, hören, das Geheimnis der Melodie erspüren ... und schon ist Helligkeit, Trost und Harmonie in uns. Es ist ganz und gar beglückend, auch im Umgang mit Patienten auf diese Weise vorzugehen.

→ *Wie kann das Lob Gottes den Menschen verändern?*

Das Lob Gottes bedeutet für mich, dass ich durch Gesang oder das Musizieren auf einem Instrument in eine Sphäre hineingenommen werde, in der nur Licht und Harmonie herrschen. Ich knüpfe z.B. in der Liturgie meinen Willen zum Sinn an das Göttliche an und werde in meiner Zuversicht verstärkt. Nicht Gott braucht das Lob, sondern ich, der kleine Mensch, werde durch Lobpreisen erhöht und gereinigt. Jeder wird in sich selbst erspüren können, wie ihn dies verändert.

→ *Kann ein von Schicksalsschlägen geprüfter Mensch überhaupt Gott loben?*

Prinzipiell ja, doch braucht der vom Leid Geprüfte dabei Unterstützung. Christliche Gemeinden haben hier eine große Bedeutung und Mitverantwortung. Das Lob Gottes muss ja unter Umständen für den Leidenden als eine sinnvolle Form der Leidbewältigung dargestellt werden können – und das geht nicht ohne spirituelle Begleitung und Unterweisung.

→ *Herr Dr. Zsok. Alles Gute für Ihre Arbeit. Vielleicht dürfen wir Sie im Lauf des Jahres einmal zu einem Vortrag in unserer Pfarrei begrüßen.*

# Und wie ist der Neue?



... ein Mensch wie jeder andere, sieht man mal davon ab, dass ich kein Hiesiger bin.

1953 in Castrop-Rauxel geboren, durfte ich als Ministrant all die Änderungen, die das Konzil mit sich brachte, hautnah erleben. Während der Zeit am Gymnasium sang ich in der Band meiner Pfarrei und engagierte mich in der Jugend. Abitur ... Studium der Elektrotechnik ... schließlich Entwicklungs-Ingenieur in München.

Hier lernte ich die katholische charismatische Gemeindeerneuerung kennen. Die Glaubenszeugnisse von Menschen, die neu zu Jesus Christus gefunden hatten, bewegten mich sehr. Die Dankbarkeit, Gott neu entdeckt zu haben, führte in den Gottesdiensten zu einem sehr lebendigen Lobpreis. Ich entschloss mich, meinen Beruf aufzugeben und Theologie zu studieren.

In meiner Heimatpfarre St. Jakobus in Neuperlach lernte ich unterdessen meine Frau kennen. Geldverdienen und Familiengründung standen an. Ich kehrte in meinen alten Beruf zurück und habe inzwischen sechs Kinder. ... Doch die Liebe zum Evangelium ließ mich nicht los. Ich begann eine berufsbegleitende Ausbildung und wurde 1996 von Kardinal Wetter zum Diakon geweiht.

2003 wechselte ich vom Diakon mit Zivilberuf zum Diakon im Hauptberuf. Nach den Ausbildungsjahren in Haidhausen und einer ersten Stelle in Laim freue ich mich, nun meinen Dienst in »Christi Himmelfahrt« ausüben zu können. Meine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen „Soziale Dienste“ und „Familienarbeit“. So stehe ich im Gottesdienst am Altar vor allem für die älteren Menschen, die nicht mehr zur Hl. Messe kommen können, aber auch für die Familien in ihrer Suche nach ihrem Weg.

Übrigens – bevor ich's vergesse: Mein Name ist **Thomas Neuhaus**.

# Advent und Weihnachten

## 3. ADVENT

- Sonntag** 8:30 Eucharistie-Feier  
12.12. 10:30 Eucharistie-Feier  
(textlich und musikalisch von Jugendlichen gestaltet)
- 17:00 »**adventliche Stunde**«  
mit Musik und Texten
- anschließend »**oremus**«  
☛ Jugendliche laden ein zum Gebet.
- Montag** 17:00 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**  
13.12. (bei Pfr. Hangl; bis 18:30)
- Dienstag**  
14.12. 6:00 »**Engelamt**«  
mit anschließendem gemeinsamen Frühstück
- || den Tag über **KRANKEN-BESUCHE** des Pfarrers/Diakons  
mit Gelegenheit zum Empfang der Sakramente
- Samstag** 16:30 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**  
18.12. 18:00 Eucharistie-Feier

## 4. ADVENT : ... wir sind im Pfarrsaal!

- Sonntag** 8:00 Morgenlob (Laudes)  
19.12. 8:30 Eucharistie-Feier  
10:30 Eucharistie-Feier  
18:00 »**oremus**«
- Dienstag**  
21.12. 6:00 letztes »**Engelamt**« (im Pfarrsaal)

## HEILIGER ABEND \* HEILIGE NACHT

- Freitag** 10:00 »Weihnachtssitting« (bis 13.00 Uhr)  
24.12. für Kinder von 5 bis 10 Jahren
- 16:00 **KRIPPEN-LEGUNG**  
(auch heuer wieder **zwei** Möglichkeiten:)  
→ für größere Kinder in der → Kirche  
→ für kleinere Kinder im → Pfarrsaal
- 23:00 **CHRIST-METTE**  
(mit weihnachtlichen Motetten)



### Weihnachten bezeugen!

In allen  
Gottesdiensten:

**ADVENIAT-**

Kollekte  
für die Menschen  
und die Kirche  
in Lateinamerika.

## WEIHNACHTEN

- Samstag** 8:30 Eucharistie-Feier  
25.12. 10:30 **FEST-GOTTESDIENST**  
(mit festlicher Weihnachtsmusik)
- 17:00 **VESPER** zum Tagesausklang

## STEFANI-TAG

- Sonntag** 8:30 Eucharistie-Feier  
26.12. 10:30 **FEST-GOTTESDIENST**  
(mit der Messe in G-Dur von Franz Schubert  
für Chor, Soli und Orchester)

**Freitag** 17:00 **FEST-GOTTESDIENST**

31.12. zum Jahresschluss

23:30 bis 0:30 **Unsere Kirche ist offen!**

**NEUJAHR \* A.D.**

2011

**Samstag** 8:30 ***keine*** Hl. Messe

1.1. 10:30 Eucharistie-Feier

**Sonntag** 8:00 Morgenlob (Laudes)

2.1. 8:30 Eucharistie-Feier

10:30 Eucharistie-Feier

## Unsere **Sternsinger**

sind in den ersten Januar-Tagen wieder zur Haus- und Wohnungs-Segnung unterwegs.

Sofern Sie ihren Besuch wünschen, rufen Sie uns bitte an: Sternsinger-Hotline ☎ 430 41 16.

Die Sternsinger unterstützen damit unser Jugendprojekt „**Straßenkinder in Bukarest**“.

### **ERSCHEINUNG DES HERRN : »Dreikönig«**

**Donnerstag** 8:00 Morgenlob (Laudes)

6.1. 8:30 Eucharistie-Feier

*(mit Segnung der Dreikönigsgaben)*

anschließend: Neujahrs-Empfang

10:30 **FEST-GOTTESDIENST**

anschließend: Neujahrs-Empfang

*(eine besonders herzliche Einladung*

*gilt allen >>> Neuzugezogenen)*

mit dem Besuch der Sternsinger

➔ weitere Veranstaltungen des neuen Jahres  
finden Sie auf den Seiten **14** und **15**

## Beten ist Silber, Schweigen ist Gold.

Es ist Mittwoch gegen 8:30 Uhr. Es herrscht Stille. Kein Gerede, kein lautes Beten, kein gemeinsames Lied. Wir sitzen im Kreis.

Wir sind da ... und: Er ist da. Er setzt sich mir aus. Ich setze mein Leben seiner Liebe aus. Sie ist wie Licht in meiner Dunkelheit und wie Wasser in der Dürre meines Glaubens. Es ist Zeit der Anbetung. Ich nehme mir Zeit. Jesus will meine Gegenwart, meine Zeit – sonst nichts.

## Kommt alle zu mir,

so lautet seine Einladung, weil er uns unendlich liebt und wir für ihn unendlich wertvoll sind. Wir vereinigen uns mit dem Himmel, um ihn zu loben, zu preisen und ihm zu danken. Ein wirklich geistlicher Mensch sagte vor vielen Jahren zu uns: Wir müssen jetzt die Anbetung einüben, damit sie uns in der Ewigkeit gelingt.

## Es ist Zeit der Anbetung.

Das Wichtigste ist, sich zu öffnen, sich vom Heiligen Geist führen zu lassen. Wir erfahren: Wir dürfen alles stehen lassen wie es ist und abgeben, was uns bewegt. Wir müssen nichts tun, wir dürfen ausruhen, Kraft schöpfen und Freude am Leben haben. Wir kehren in den Alltag zurück und können in der Trockenheit ihm treu bleiben.

## Kommt, lasset uns anbeten.

Wo? Es geht überall. Die ganze Welt ist von ihm erfüllt, in besonderer Weise aber vor dem eucharistischen Brot, im Raum der Stille, in der Kirche. Probieren Sie es aus. Jeden Mittwoch um 8:30 Uhr in der Unterkirche. Sie werden erwartet.

## Es tut einfach gut.

*Maria Grabmaier  
und Theresia Zellner*

# Applaus – Bravo – Da capo?

Der Applaus ist das Brot des Künstlers, wie es im Theater heißt. Den Applaus nimmt der Künstler am Ende der Aufführung entgegen und dazu verbeugt er sich auch, will sagen, er erkennt demütig das Urteil des Publikums an. Den Umkehrschluss daraus haben schon viele erfahren müssen: Wenn es den Zuschauern missfällt, wird gnadenlos gebuht. Das ist das Recht des zahlenden Betrachters.

Und was ist dann mit dem Applaudieren in der Kirche? Ist das Spielen, das Singen, die Messe gar selber eine Aufführung, nach der sich die Aufführenden vor der Gemeinde verbeugen? Zur höheren Ehre Gottes, hieß es einmal. Was aber klar bedeutet, dass für Gott gespielt und gesungen wird, nicht für das Publikum. Die Gemeinde hat sich auch nicht als Publikum versammelt, sondern um den Gottesdienst zu begehnen. ... Was ist aber, wenn es mir nicht gefällt? Wie soll ich meinen Unmut äußern? Lauthals etwa? Soll ich den Bemühungen der Aufführenden einen Tritt versetzen? Natürlich macht das keiner. Ich als Theatermann muss sagen, es hat mich schon oft gekitzelt. Aber der Kirchenraum darf einen anderen Respekt verlangen. Wie weit sollte der Applaus gehen dürfen? Sollten wir uns beklatschen dürfen, wenn das „Schubert-Heilig“ uns großartig gelungen ist? Oder gehen wir noch weiter: Nach erfolgreicher Wandlung und Zeigen des Brotes und Kelches ein herzhafter Applaus für Hochwürden?

Theater ist Theater, dort trifft der Mensch auf den Menschen. Kirche ist Kirche, dort trifft der Mensch mit sich auf Gott. Sollte jedenfalls. Es ist kein Raum zum Urteilen, es ist der Raum des Gebetes, des Feierns und des guten Ernstes, der immer auch fröhlich sein kann. Hier geht es nicht um Verdienst, sondern um Dienst, für jeden.

*Marcus Everding*

## Das Wort hat der neue PGR-Vorsitzende.

Viele von uns waren in diesem Jahr schockiert, was sich da alles in unserer Kirche zusammengebraut hat. Sie hat viel von ihrer Vorbildfunktion verloren und spielt in der öffentlichen Meinungsbildung nur noch eine untergeordnete Rolle. Nach neuesten Umfragen steht sie in der Vertrauensskala noch hinter den Parteien, Aufsichtsräten und Großbanken! Dabei hat sie doch im Evangelium gute, immer aktuelle Botschaften ...

Sie muss sich nun zwischen zwei Wegen entscheiden: dem der Wagenburg-Mentalität und dem einer offenen, missionarischen Kirche, die Teil der Gesellschaft ist. Dass sie den letzteren Weg beschreitet, das liegt mir am Herzen.



Schauen wir auf unsere Pfarrgemeinde. Sie ist Gott sei Dank lebendig – noch! Aber: Betrachten wir mal die letzte Pfarrgemeinderatswahl. Warum waren nur so wenige Kandidat | inn | en bereit, sich zur Verfügung zu stellen, und warum war die Wahlbeteiligung in einem so niedrigen einstelligen Bereich? Wir fordern doch oft eine demokratischere Kirche, wenn uns

an ihr gerade etwas nicht passt, aber verhalten wir uns selbst wie demokratische Christen?

Und: Warum wird das Durchschnittsalter der Kirchenbesucher immer höher? „Jugend ohne Gott“? titelt die Münchner Kirchenzeitung unter Bezug auf die neue, alle vier Jahre erstellte „Shell-Studie“, die den Bedeutungsschwund der Kirchen bei jungen Menschen belegt. Warum erreicht die Kirche die jungen Menschen nicht mehr?

Dabei gibt es doch soviel Positives – auch und gerade bei uns! Die vielen Ehrenamtlichen, die ungenannt und unbekannt im Stillen ihren Dienst einbringen. Die Hauptamtlichen, die sich nach Kräften bemühen, Ihre – unsere – Kirche lebendig zu erhalten und die unser aller Unterstützung benötigen.

Was mir am Herzen liegt? Eine offene, lebendige Kirche und eine lebendige Gemeinde! Nicht zuschauen sondern mitmachen!

Übrigens: Zum Mitmachen suche ich noch ein paar Interessenten zur Mitarbeit in einem Sachausschuss „Kirche in Wirtschaft und Arbeitswelt“. Es wäre schön, wenn Sie sich bei mir melden.

**Rudolf Herwig**

Das Wort haben **Sie**  
und das sind **Ihre Ansprechpartner|innen.**

(Hier können Sie sich einbringen. Reden Sie mit uns!)

- „*Liturgie und Ökumene*“ Karl-Josef Urrigshardt  
karl-josef.urrigshardt@kabelmail.de
- „*Information und Kommunikation*“ Peter Wagner  
peter.wagner\_@t-online.de
- „*Soziale Dienste*“ Rita Dollberg  
rita.dollberg@web.de
- „*Mission – Projekte.weltweit*“ Irene Nergert  
inergert@aol.com
- „*Bewahrung der Schöpfung*“ Dorle Lehner-Bieringer  
dorle@oekohans.de
- „*Ehe, Familie und Erziehung*“ Birgitta Frank  
bbfrank@web.de
- „*Erwachsenenbildung*“ Dr. Norbert Kerstiens  
norbert.kerstiens@arcor.de
- „*Feste und Feiern*“ Gerti Sittenauer  
Gertrud.Sittenauer@arcor.de
- „*Kirche in Wirtschaft und Arbeitswelt*“ Rudolf Herwig  
rjherwig@t-online.de

- Sa 8.1. **Altkleider-/Altpapier-Sammlung**  
(ansonsten immer jeden 1. Samstag im Monat!)  
außerdem: **Entsorgungs-Aktion Ihres Christbaums**
- Di 11.1. 8:30 Krippenfahrt der Frauen
- Mi 12.1. 15:00 **»Gemütliche Runde«** der Senior|inn|en (auch 16.2.)
- Do 13.1. 19:45 **Bibelkreis** (auch: 17.2.)  
Wir lesen zur Zeit das Buch Hiob mit seiner herausfordernden Frage nach dem Sinn des Leids.
- SO 16.1. 10:30 **Kleinkinder-Gottesdienst**  
im Pfarrsaal (auch: 20.2.)
- Mo 17.1. 10:00 **»Lebenswert«-Kurs** (Gedächtnis-Training)  
Informationen bei Fr. Fritze unter ☎ 430 49 20
- Do 20.1. 19:00 in St. Franz Xaver (Vogesenstraße):  
**ökumenischer Gottesdienst**  
aller Truderinger Pfarr- und Kirchengemeinden
- Sa 22.1. 15:00 **Lichtfeier der im Jahr 2010 Getauften**  
(zuerst in der Kirche, dann im Saal)
- SO 23.1. Der **»Eine Welt«-Laden** ist geöffnet. (auch: 27.2.)

## Impressum:

Herausgeberin: Katholische PfarrGemeinde »Christi Himmelfahrt«  
Waldschulstraße 4 ✉ 81827 München  
info@christi-himmelfahrt-muenchen.de  
www.christi-himmelfahrt-muenchen.de

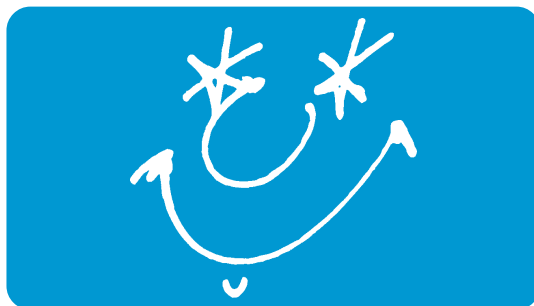
Redaktion: Pfr. Theo Seidl (verantwortlich)

Umschlagseiten: nach Paul Klee, „Schellenengel“ (1939);  
Originalgrafik siehe Seite 2

Auflage: 8.100 Stück bei IRIS-Druck Singer;  
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift  
und nicht als Werbematerial.

- Fr 28.1. 8:00 **Gemeinschaftsmesse der Frauen**  
mit Frühstück und Bibelgespräch (*auch: 25.2.*)
- Mi 2.2. 19:00 *Gottesdienst* zu »Mariä Lichtmess«  
mit Kerzenverkauf
- SO 6.2. 10:30 *Familien-Gottesdienst*  
15:00 **Kinder-Fasching**  
(Einlass 14:30) Eintritt: 1,— € (Kinder), 2,— € (Erwachsene)



- Sa 12.2. 20:00 **Pfarr-Fasching**
- Di 1.3. 20:00 Elternabend zur diesjährigen Erstkommunion
- Fr 4.3. 15:00 *ökumenischer Gottesdienst*  
zum »Weltgebetstag der Frauen«  
mit anschließendem Beisammensein im Pfarrsaal
- Mi 9.3. 19:00 *Festgottesdienst* zum Aschermittwoch  
mit Auflegen des Aschenkreuzes
- Fr 11.3. 16:00 (erster) *Kreuzweg*
- SO 13.3. 10:30 *Familien-Gottesdienst*  
zum Auftakt der Erstkommunion-Vorbereitung
- Fr 18.3. 14:00 **Kindersachen-Basar** (*Annahme*)
- Sa 19.3. 9:00 **Kindersachen-Basar** (*Verkauf*)

alles auch unter [www.christi-himmelfahrt-muenchen.de](http://www.christi-himmelfahrt-muenchen.de) > Pfarrei > Kirchenzettel

